

# Landeshauptstadt Dresden



**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 6053  
Dresden-Naußlitz, Wiesbadener Straße**

**Umweltbericht/ GOP  
Teil „Bestandsbewertung“**

**Stand 06.12.2022**

Auftraggeber: Semper Grundbesitz GmbH  
ABAKUS Business-Center  
Blasewitzer Straße 41  
01307 Dresden  
Tel.: 0351/2633178

Bearbeitung B-Plan: Braun+Barth  
Tharandter Straße 39  
01159 Dresden  
Tel.: 0351/4279730

Bearbeitung Umweltbericht: Schulz UmweltPlanung  
Schössergasse 10  
01796 Pirna  
Tel. 03501/46005-0



Pirna, 06.12.2022

Dipl.-Ing. J. Schulz

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Lage des Untersuchungsgebietes.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Grünordnerische Bestandsaufnahme und Bewertung .....</b>	<b>3</b>
2.1	Bestand und Bewertung von Arten und Biotopen .....	3
2.1.1	Baumliste.....	6
2.1.2	Tierarten.....	10
2.2	Boden.....	11
2.3	Wasserhaushalt.....	13
2.4	Stadtklima, Schutzgut Klima und Luft.....	15
2.5	Lärmbelastung.....	17
2.6	Erholungswert .....	17
2.7	Landschaftsbild.....	18
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>19</b>
	<b>Anlagen .....</b>	<b>19</b>

## 1 Lage des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet besteht aus 5 Flurstücken in der Gemarkung Naußlitz (Dresden): 95/9, 95/10, 95/11, 92/13, 95/14. Die Lage ist in der Abbildung 1 ersichtlich.

Das in die Planung einbezogene Areal liegt etwa bei 158 m über NHN im Bereich der Zufahrt von der Wiesbadener Straße aus und 167 m über NHN an der südlichen Spitze in Richtung Kleingartenverein (KGV) „Freier Blick“. Nach Westen ist das Gebiet geprägt von einer relativ steilen Böschung (Anstieg bis auf 164 m ü. NHN, Anbindung Binger Straße auf Wiesbadener und 171 m ü. NHN im Süden zum Anschluss KGV). Im Osten verläuft die Höhe von 158 m ü. NHN auf ca. 167 m ü. NHN. Auch hier befindet sich eine Böschung in Richtung der sich anschließenden Wohnbebauung Kassler Straße, Hersfelder Straße, allerdings weniger steil als im Westen [1].

Die Erschließung erfolgt nordöstlich über die Wiesbadener Straße. Die Flurstücke liegen zwischen bebautem Wohngebiet im Osten und Westen. Nördlich und südlich schließen sich Kleingartenanlagen an. Die Größe des Untersuchungsraumes beträgt 22.596 m<sup>2</sup> (ca. 2,26 ha).

Die Planung sieht die Wiedernutzbarmachung von gewerblichen Brachflächen innerhalb der Stadt Dresden im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB vor. Ziel ist eine lockere Wohnbebauung mit Einzel- und Doppelhäusern.

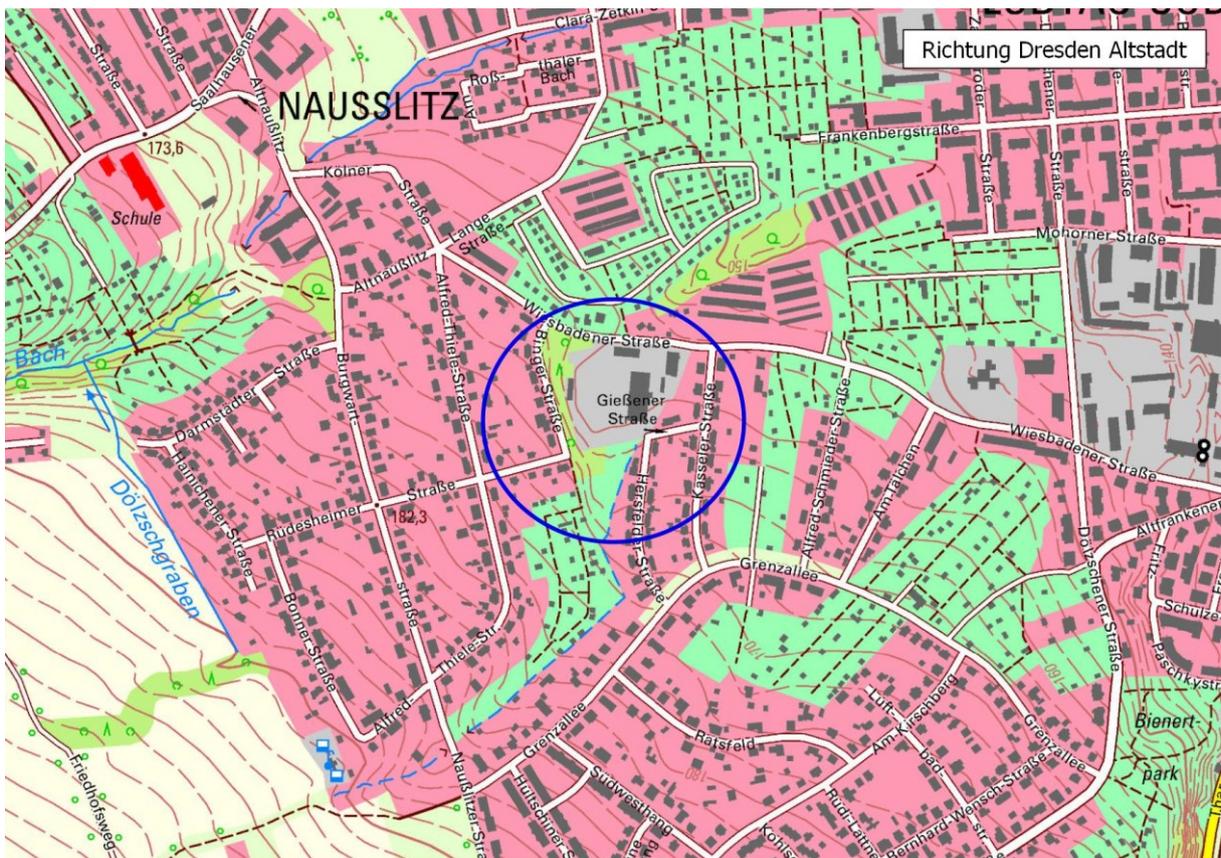


Abbildung 1: Lage des Untersuchungsraumes (Quelle Karte: Geodaten Sachsen)

## 2 Grünordnerische Bestandsaufnahme und Bewertung

### 2.1 Bestand und Bewertung von Arten und Biotopen

Am 02.06.2022 wurde eine Bestanderfassung der Biotope des Areals durchgeführt. Ein Lage- und Höhenplan liegt mit dem Stand 11/2022 vor (Vermessungsbüro ARGE Preuß & Rath). Für die Erfassung und Bewertung des Schutzgutes Biotope wurde das Dresdener Modell vom 07. Februar 2002 in der überarbeiteten Fassung vom 30. Januar 2018 einbezogen. [2]

Das Areal ist im Wesentlichen in drei Flächennutzungen aufgeteilt:

- die Nutzung als Gewerblicher Standort mit Lagerhallen, Garagen, Baustofflager und versiegelten Plätzen,
- Nutzungen als Gärten mit vielen überwiegend einheimischen Bäumen und Großsträuchern
- Sukzessionsflächen verschiedenen Alters und Gehölzgruppen ab 20 Jahren mit überwiegend einheimischen Gehölzen

Als sehr markant sind die zwei Böschungen an der östlichen und westlichen Flanke des Areals zu beschreiben, s. auch initiale Beschreibung. Somit zeichnet sich das Plangebiet durch einen großen Höhenversatz aus, wobei der Höhenunterschied in Richtung Nord auf ca. 158 m ü. NHN abfällt (beginnende mit Höhe an südlicher Spitze mit ca. 167 m ü. NHN). In diesem Gefälle verläuft auch das Gerinne des Kirschwiesengrabens.

Die Karte 1 stellt die Biotop- und Nutzungstypen dar.

#### **Flächenkategorie A0**

##### **Versiegelte Flächen**

Flächenwert: 0, Flächengröße: 11.524 m<sup>2</sup>

##### **Beschreibung:**

Die versiegelten Flächen haben einen sehr großen Anteil am Gesamtgebiet. Dazu zählen eine große leerstehende und eine kleinere derzeit genutzte Lagerhalle, eine leerstehende/ verfallende Garage, einige vollverfugte Mauern, eine große Lagefläche für Baustoffe (Steine, Split, Bodenaushub) sowie einen großen freien Platz zwischen großer Lagehalle und Baustofflager. Auf dem Areal wurden teilweise große Bauschutt-Container und Radlader zum Verladen dokumentiert.

Die Garagen westlich des Baustofflagers werden nicht mehr genutzt; eine Zuwegung besteht nicht mehr. Zum Teil sind die großen Garagentore verschlossen, zum anderen Teil stehen sie offen und wurden zur Müllanlagerung genutzt.

Im Übergangsbereich zu den verbuschten südlichen Flächen liegen größere schon stark eingewachsene Fläche mit Betonplatten und deutlichem Aufwuchs von Ruderalpflanzen. Diese Flächen sind bereits sehr stark eingewachsen und wurde augenscheinlich bereits seit langem nicht gewartet oder genutzt (frühere Luftbilder dokumentieren eine Nutzung als Lager- und Ragierfläche). Auf diesen nicht mehr genutzten Flächen wuchsen vereinzelt *Sedum*-Arten. Auch der Finger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*, Rote Liste Sachsen: 3 [3]) wurde in einem kleinen Bestand dokumentiert.

### **Flächenkategorie A1**

#### **Vollständig technisch ausgebautes Fließgewässer**

Flächenwert: 0,1, Flächengröße: 39 m<sup>2</sup>

#### **Beschreibung:**

Im südlichen Teil liegt ein Gerinne bzw. kleiner Graben des temporären Abflusses (Kirschwiesengraben). Dieser ist von Böschungen umgeben und in der Sohle befestigt, jedoch lückenhaft und behelfsweise. Diese Rinne ist etwa 28 m lang. Zum Zeitpunkt der Begehung im Juni sowie während der anderen Zeiten der faunistischen Erfassungen führte der Graben zu keiner Zeit Wasser. Der Graben verläuft aus Richtung Süden/ Südwesten.

Der Kirschwiesengraben ist ein Gewässer 2. Ordnung, Gesamtlänge 0,65 km. Ein Gewässersteckbrief ist nicht vorhanden.

### **Flächenkategorie A3**

#### **Sukzessionsflächen (1 – 3 Jahre)**

Flächenwert: 0,3, Flächengröße: 973 m<sup>2</sup>

#### **Beschreibung:**

Diese Flächen befinden sich eher kleinflächig an randlichen Böschungsbereichen. Hierbei handelt es sich um Sukzessionsgehölze, wie Hängebirken, Hartriegel, Hasel, Salweide und Brombeere. Auch zur Wiesbadener Straße zwischen der vorderen kleineren Lagerhalle und Einzäunung befindet sich sukzessionsbedingter Gehölzaufwuchs. Arten sind hierbei typische Pioniergehölze, wie Zitter-Pappel, Salweide, Bergahorn, Hängebirke, Holunder, Brombeere. Hinzu kommen vereinzelt Arten wie Flieder oder Zwergmispel (*Cotoneaster*), wahrscheinlich aus früheren gebäudenahen Anpflanzungen.

### **Flächenkategorie A4**

#### **Einzelbäume und Gehölzgruppen bis 20 Jahre, Gartenflächen, Kleingärten, hoher Anteil nichtheimischer Arten**

Flächenwert: 0,4, Flächengröße: 2.746 m<sup>2</sup>

#### **Beschreibung:**

Im südlichen Bereich befinden sich großflächig Bereiche, die als Gartenflächen genutzt werden. Dabei treten viele Gehölze in Erscheinung, fast überwiegend einheimische Laubbäume/ Sträucher sowie zahlreiche Koniferen (Fichten, Thuja, Wacholder, Scheinzypressen). Die Gehölze bis etwa 20 Jahre werden innerhalb dieser Flächenkategorie mit betrachtet. Bestandteil dieser Gartenflächen sind Hecken, Beete, Zier- und Nutzsträucher sowie Spielmöglichkeiten, kleine Schuppen und Sitzecken. Teilweise sind die Abschnitte durch Zäune eingefasst und mit Treppen aus Richtung Osten zugänglich gemacht.

### **Flächenkategorie A6**

#### **Einzelbäume und Gehölzgruppen ab 20 Jahre, Sukzessionsflächen (ab 8 Jahre)**

Flächenwert: 0,6, Flächengröße: 7.314 m<sup>2</sup>

#### **Beschreibung:**

Die großen zusammenhängenden, zentralen und randlichen stark verbuschten Flächen werden dieser Flächenkategorie zugeordnet. Die auftretenden Arten sind überwiegend einheimische Laubgehölzarten (Sommer-Linden, Eschen, Götterbäume, Weißdorn, Essigbaum, Wilde Pflaume/ Kirsche, Holunder, Schneeball, Liguster, Hopfen und Waldrebe) sowie auch einige „Relikte“, die wahrscheinlich von der früheren Nutzung übriggeblieben sind (z.B. Rhododendron).

Darüber hinaus sind die eingemessenen Einzelbäume mit einem geschätzten Alter zwischen 20 und 90 Jahre hierunter erfasst und eingerechnet. Die Bäume mit Baumnummern (vgl. Karte 1) sind in der Tabelle im Kap. 2.1.1 aufgeführt.

### **Flächenkategorie A8**

#### **Einzelbäume und Gehölzgruppen über 90 Jahre**

Flächenwert: 0,8, Flächengröße: 4.373 m<sup>2</sup> (entspricht dreifache Kronentraufe der 8 Bäume mit geschätztem Alter über 90 Jahre und wurde nicht in Gesamtsumme eingerechnet)

#### **Beschreibung:**

Im Plangebiet befinden sich viele Großgehölze, wie Laub- und Nadelbäume und Großsträucher. Diese wurden ab einem Durchmesser > 30 cm Stammumfang eingemessen und zum überwiegenden Teil aufgrund ihres Alters in A6 eingerechnet. Darüber hinaus wurde das Alter einzelner Bäume auf über 90 Jahre geschätzt (unter Hinzuziehung einer Onlinequelle [4]). Dies betrifft 8 Laubbäume.

In der bereits genannten Baumliste in Kap. 2.1.1 werden die Gehölze benannt und nach ihrer Zuordnung (Flächenkategorie A6 oder A8 [2]) differenziert. In der Kategorie A8 werden die Gehölze aufgrund ihres Alters und hohen naturschutzfachlichen Wertes mit der dreifachen Kronentraufe eingerechnet.

*Tabelle 1: Bewertung der Biotop- und Nutzungstypen [2], vgl. Karte 1*

<b>Schutzgut Biotop- und Nutzungstypen Flächentyp</b>	<b>FK</b>	<b>FW</b>	<b>Flächen- größe</b>	<b>Bestands- wert (Flä- chen- größe*FW)</b>
Versiegelte Flächen Gebäude ohne Dachbegrünung, vollversiegelte Straßen, Wege, Plätze, Mauern mit versiegelten Fugen	A0	0	11.524 m <sup>2</sup>	0
vollständig technisch ausgebaute Fließ- und Stillgewässer ohne naturnahe Gewässersohle	A1	0,1	39	3,9
Sukzessionsflächen (1 - 3 Jahre)	A3	0,3	973	291,9
Einzelbäume und Gehölzgruppen bis 20 Jahre, Gartenflächen, Kleingärten, hoher Anteil nichtheimischer Arten	A4	0,4	2.746	1.098,4
Einzelbäume und Gehölzgruppen ab 20 Jahre, Sukzessionsflächen (ab 8 Jahre)	A6	0,6	7.314	4.388,4

Schutzgut Biotop- und Nutzungstypen Flächentyp	FK	FW	Flächen- größe	Bestands- wert (Flä- chen- größe*FW)
Einzelbäume und Gehölzgruppen über 90 Jahre (Flächenansatz für Einzelbäume: dreifache Kronentraufe)	A8	0,8	4.373 (= Summe der dreifachen Fläche Kronentraufe)	3.498,4
<b>Gesamtsumme (ohne A8!)</b>			<b>22.596</b>	<b>9.281,0</b>

FK: Flächenkategorie, FW: Flächenwert

Durch flächenbezogene Biototypen können die flächenübergreifenden Beziehungen, wie z. B. die Biotopvernetzung, nicht berücksichtigt werden. Daher wird zusätzlich entsprechend der methodischen Vorgabe die Biotopverbundfunktion bewertet, vgl. Darstellung in Karte 2.

Tabelle 2: Bewertung der Biotopverbundfunktion [2], vgl. Karte 2

Schutzgut Biotopverbundfunktion Flächentyp	FK	FW	Flächengröße	Bestandwert
Fläche für Individuenaustausch nach-Rangig (Infrastruktur mit Zerschneidungswirkung)	Av1	0	11.563	0
Fläche begünstigt Individuenaustausch häufiger Arten (Flächen mit Trittsteinfunktion)	Av2	0,1	11.033	1.103,3
<b>Gesamtsumme</b>			<b>22.596</b>	<b>1.103,3</b>

### 2.1.1 Baumliste

Tabelle 3: Dokumentierte und eingemessene Bäume im Plangebiet, Bäume > Stammumfang 90 cm werden in Bilanz einberechnet, Nummerierung in Karte 1 ersichtlich

Lfd. Nr. GO P	Nr. lt. Vermessungsplan	Artname, wiss.	Artname, dt.	Stammumfang	Kronendurchmesser	Zugeordnete Flächenkategorie	Bemerkung
1	LB1	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	ca. 160 cm	ca. 20 m	A8	Baum 1-4 als Gruppe erhaltenswert, 3fache Kronentraufe in Tabelle 1 berücksichtigt
2	LB2	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	ca. 210 cm	ca. 20 m	A8	
3	LB3	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	ca. 120	ca. 8 m	A8	
4	LB4	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	ca. 174 cm	ca. 20 m	A8	
5	LB5	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	ca. 110 cm	ca. 7 m	A6	

Lfd. Nr. GO P	Nr. lt. Vermessungsplan	Artnamen, wiss.	Artnamen, dt.	Stammumfang	Kronendurchmesser	Zugeordnete Flächenkategorie	Bemerkung
6	LB10	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	ca. 20-60 cm	ca. 15 m	A6	Sehr stark in Zaun eingewachsen
7	LB22	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 260 cm	ca. 16 m	A8	2 Stämme, 3fache Kronentraufe in Tabelle 1 berücksichtigt
8	LB32	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	ca. 150 cm	ca. 10 m	A8	Markanter Großbaum mit Sichtwirkung, 3fache Kronentraufe in Tabelle 1 berücksichtigt
9	LB23	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 60 - 130 cm	ca. 16 m	A6	6 Stämme
10	LB24	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	ca. 225 cm	ca. 16 m	A8	3fache Kronentraufe in Tabelle 1 berücksichtigt, 3fache Kronentraufe in Tabelle 1 berücksichtigt
11	LB25	<i>Quercus spec.</i>	Eiche (Art unbestimmt)	ca. 105 cm	ca. 10 m	A6	Unregelmäßiger Habitus
12	B30	<i>Prunus</i>	Kultur-Kirsche	ca. 135 cm	ca. 12 m	A6	Innerhalb des als Garten angelegten Bereichs, erhaltenswert aufgrund des Alters
13	G9	<i>Sambucus nigra</i>	Gemeiner Holunder	ca. 80 cm	ca. 8 m	A6	Markanter Strauch aufgrund seines Alters
14	NB3	<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte	ca. 165 cm	ca. 7 m	A6	
15	NB5	<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte	ca. 96 cm	ca. 5 m	A6	
16	LB53	<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel	ca. 350 cm	ca. 9 m	A8	Markanter Baum mit

Lfd. Nr. GO P	Nr. lt. Vermessungsplan	Artnamen, wiss.	Artnamen, dt.	Stammumfang	Kronendurchmesser	Zugeordnete Flächenkategorie	Bemerkung
							weitreichender Sichtwirkung, 3fache Kronentraufe in Tabelle 1 berücksichtigt
17	NB13	<i>Abies concolor</i>	Coloradotanne	ca. 132 cm	ca. 6 m	A6	Markanter Großbaum mit Sichtwirkung
18	NB12	<i>Picea abies</i>	Stech-Fichte	ca. 126 cm	ca. 7 m	A6	Markanter Großbaum mit Sichtwirkung
19	LB63	<i>Salix babylonica</i>	Trauer-Weide	ca. 180 cm	ca. 12 m	A6	Markanter Großbaum mit Sichtwirkung
20	NB14	<i>Chamaecyparis</i>	Scheinzypresse	ca. 62-95 cm	ca. 5 m	A6	2 stämmig
21	G21	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel		ca. 8 m	A6	Großstrauch
22	LB51	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 110 cm	ca. 8 m	A6	
23	NB7	<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte	ca. 132 cm	ca. 8 m	A6	
24	LB66	<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	ca. 145 cm	ca. 10 m	A6	Nisthilfe an Baum vorhanden
25	LB34	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 112 cm	ca. 12 m	A6	
26	LB29		Laubbaum	ca. 20-75 cm	ca. 10 m	A6	vielstämmig
27	LB28		Laubbaum	ca. 45-60 cm	ca. 10 m	A6	3-stämmig
28	LB27		Laubbaum	ca. 20-75 cm	ca. 14 m	A6	vielstämmig
29	G11		Großstrauch		ca. 8 m	A6	Markanter Großstrauch
30	LB11	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 50-75 cm	ca. 8 m	A6	2-stämmig
31	LB8		Laubbaum	ca. 20-75 cm	ca. 8 m	A6	vielstämmig

Lfd. Nr. GO P	Nr. lt. Vermessungsplan	Artnamen, wiss.	Artnamen, dt.	Stammumfang	Kronendurchmesser	Zugeordnete Flächenkategorie	Bemerkung
32	LB7		Laubbaum	ca. 20-60 cm	ca. 10 m	A6	vielstämmig
33	LB17		Laubbaum	ca. 120 cm	ca. 7 m	A6	
34	LB31	<i>Prunus spec.</i>	Obstbaum/ Kirsche	ca. 122 cm	ca. 6 m	A6	
35	LB38	<i>Aesculus hippocastanum</i>	Roskastanie	ca. 93 cm	ca. 7 m	A6	
36	LB39	<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	ca. 125 cm	ca. 4 m	A6	
37	LB42	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	ca. 130 cm	ca. 10 m	A6	
38	LB45	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	ca. 95 cm	ca. 8 m	A6	
39	LB49	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	Ca. 110 cm	ca. 12 m	A6	
40	LB55	<i>Prunus spec.</i>	Kirsche	ca. 115 cm	ca. 12 m	A6	
41	LB57	<i>Prunus spec.</i>	Kirsche	ca. 160 cm	ca. 9 m	A6	
42	LB59		Obstbaum	ca. 125 cm	ca. 12 m	A6	
43	LB65		Laubbaum	ca. 90 cm	ca. 5 m	A6	
44	LB67	<i>Pyrus spec.</i>	Birne	ca. 150 cm	ca. 6 m	A6	
45	LB74	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 105 cm	ca. 10 m	A6	
46	LB75	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	ca. 150 cm	ca. 11 m	A6	
47	NB8		Nadelbaum	ca. 99 cm	ca. 6 m	A6	
48	NB19		Nadelbaum	ca. 135 cm	ca. 10 m	A6	
49	NB22		Nadelbaum	ca. 93 cm	ca. 5 m	A6	
50	NB23		Nadelbaum	ca. 150 cm	ca. 7 m	A6	
51	NB28		Nadelbaum	ca. 125 cm	ca. 6 m	A6	
52	NB29		Nadelbaum	ca. 95 cm	ca. 9 m	A6	
53	NB30		Nadelbaum	ca. 105 cm	ca. 9 m	A6	
54	NB31		Nadelbaum	ca. 90 cm	ca. 8 m	A6	
55	NB32		Nadelbaum	ca. 120 cm	ca. 8 m	A6	
56	NB34		Nadelbaum	ca. 105 cm	ca. 5 m	A6	

In der Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung wurde in enger Anlehnung an das „Dresdner Modell“ festgelegt, dass die Bäume mit großem Stammumfang (geschätzt > 90 Jahre) mit 3-facher Fläche der Kronentraufe zum Gesamtwert addiert werden (entspricht A8), die Bäume von ca. 20-90 Jahre werden in der Bewertungsstufe A6 mit einberechnet. Alle Bäume werden über die Kategorie A6 und A8 bilanziert (und nicht nach Gehölzschutzsatzung Dresden [5]). Die 8. und 9. Spalte der Tabelle 3 gibt über die Zuordnung Auskunft.

Zur Annäherung / Abschätzung des Baumalters wurde unterstützend eine Onlinequelle (Baumportal) genutzt [4].

### **2.1.2 Tierarten**

Im Jahr 2022 wurden Erfassungen von Tierarten im Plangebiet durchgeführt. Die Festlegung des Artenspektrums sowie die Untersuchungsmethodik wurden in Abstimmung mit dem Umweltamt Dresden durchgeführt. Auf Grundlage dieser Arterfassungen sowie des potentiellen Artenspektrums wird eine separate Unterlage zum Artenschutz erstellt, die die Verbotstatbestände nach §44 BNatSchG prüft und Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ausgleich ableitet.

Da derzeit keine Planung vorliegt, sind die Unterlagen mit jetzigem Stand noch unvollständig. Nachstehend werden daher zunächst lediglich die Ergebnisse der faunistischen Erfassungen aufgelistet.

#### **Brutvögel**

In Bezug auf die Brutvögel kann vom Grunde her der gesamte Untersuchungsraum, vor allem die Flurstücke 95/10 und der Böschungsbereich von 95/9, als ein Brutrevier angesehen werden. Eine Abgrenzung einzelner Brutreviere ist aus fachlicher Sicht nicht sinnvoll.

Im Jahr 2022 wurden im Untersuchungsgebiet insgesamt 21 Vogelarten nachgewiesen, darunter befanden sich 4 brütende Arten. Bei weiteren Arten ist eine Brut nicht auszuschließen; das betrifft Grünfink, Haussperling, Mönchsgrasmücke, Singdrossel und Zilpzalp. Der Turmfalke nutzt die hohen Gehölze als Sitzwarten ähnlich wie der Sperber.

Während des Erfassungszeitraumes kam es zu Störungen auf der Fläche. Es wurden regelmäßig Baustellenfahrzeuge mit Sand oder Steinen beladen, weshalb in diesen Zeitfenstern lediglich eine geringe Aktivität der Avifauna verzeichnet werden konnte.

Bei den vorgefundenen Arten handelt es sich überwiegend um sog. „Allerweltsarten“. Diese Arten sind auch häufiger in städtischen Gebieten als Brutvögel anzutreffen.

Als eine wichtige Art mit besonderer Relevanz wurde der Turmfalke nachgewiesen, eine Anhang I – Art aus der Vogelschutzrichtlinie.

#### **Fledermäuse**

Untersucht wurden zwei Lagerhallen und eine Garage. Das Innere der Gebäude auf dem Flurstück 95/9 eignen sich teilweise als Quartier, da diese nach außen hin Schlupflöcher bieten. Es wurden jeweils im Inneren keinerlei Spuren oder Tiere gefunden. Die große Lagerhalle kommt aufgrund der Winddurchlässigkeit als Quartier nicht in Frage. Potentielle Strukturen wurden im Bereich des Daches am niedrigen Lagerhaus vorgefunden. Ein Besatz durch Tiere wurde zu keinem Zeitpunkt festgestellt.

Im Rahmen der Detektorbegehungen wurden während des Erfassungszeitraumes insgesamt sieben verschiedene Fledermausarten nachgewiesen werden. Bei den nachgewiesenen Arten handelt es sich

um *Barbastella barbastellus* (Mopsfledermaus), *Eptesicus serotinus* (Breitflügel-Fledermaus), *Pipistrellus pygmaeus* (Mückenfledermaus), *Pipistrellus nathusii* (Rauhautfledermaus), *Pipistrellus pipistrellus* (Zwergfledermaus), *Nyctalus noctula* (Großer Abendsegler) und *Myotis myotis* (Großes Mausohr).

Im Projektgebiet sind grundsätzlich viele offene Flugkorridore für Fledermäuse vorhanden. Der dichte Baum- und Strauchbestand im südlichen Plangebietsteil ist für Fledermäuse eher ungeeignet. Es konnte kein Ein- oder Ausflug an potentiellen Quartierstrukturen beobachtet werden. Allgemein scheint das Projektgebiet lediglich in den dargestellten Bereichen als Jagdhabitat zu dienen. Mit jetzigem Kenntnisstand kann angenommen werden, dass sich in den Pappeln im südwestlichen Bereich ein Quartier befindet. Ein sicherer Beleg konnte jedoch bisher nicht erbracht werden.

Aufgrund des sehr dichten Bewuchses mit Bäumen und Sträuchern sind weitere Quartiere schwer bis gar nicht festzustellen. Daher können nur Annahmen getroffen werden; gesicherte Aussagen sind nicht möglich.

Die Zusammensetzung des Artenspektrums zeigt einen deutlich höheren Anteil an Rufen der Zwergfledermaus, welche die häufigste Art in unserer Region ist. Die Mückenfledermaus, Rauhautfledermaus und Großer Abendsegler sind Kulturfolger, die sich bevorzugt in der Nähe von Städten aufhalten. Insgesamt wurden am Abend erhöhte Flugaktivitäten gegenüber den Morgenstunden verzeichnet.

Mit bisherigem Wissensstand kann davon ausgegangen werden, dass das Projektgebiet eher als Nahrungshabitat dient. Gleichzeitig kann das Vorhandensein von Quartieren jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden.

### **Amphibien und Reptilien**

Amphibien und Reptilien wurden im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen. Dies könnte damit begründet sein, dass geeignete Reproduktionshabitate und Winterquartiere, mit gut grabbaren Substraten, fehlen.

## **2.2 Boden**

Die Bodenqualität wird als die Gesamtheit der natürlichen Bodenfunktionen einschließlich der Archivfunktion, die durch anthropogene Einflüsse unterschiedlich stark gemindert sind, angesehen [6]. Als Datengrundlage wurde der Themenstadtplan Dresdens [7] verwendet. Hierüber lässt sich die Bewertung der Bodenfunktionen durch das Umweltamt Dresden, auf der Grundlage des Bodenbewertungsinstrument Sachsen [8], einsehen.

Bei der Beurteilung der **Bodenqualität** wird die Gesamtheit der natürlichen Bodenfunktionen und der Archivfunktionen einer Fläche positiv aufsummiert und Funktionsminderungen in Folge anthropogener Einflüsse abgezogen. Für das vorliegende Untersuchungsgebiet wird die Bodenqualität wie folgt angegeben:

- **Keine**, im Bereich der Gebäude sowie der versiegelten Flächen
- **Sehr geringe**, auf der Flurstücksnummer 95/13
- **Hoch**, im südlichen und westlichen, unbebauten Bereich

Die Bodenfunktionen sind nach §2 Abs. 2 des Bundesbodenschutzgesetzes [9] für das Untersuchungsgebiet wie folgt angegeben:

Archivfunktion: **keine Angaben**

Unter „**Natürliche Funktionen des Bodens**“ werden die Teilfunktionen Filter- und Pufferfunktion, natürliche Bodenfruchtbarkeit und Wasserspeichervermögen zusammengefasst. Diese natürlichen Funktionen werden so dargestellt wie sie ohne Versiegelung und stoffliche Belastungen wären. Nach dem Themenstadtplan Dresden [7] wird das Untersuchungsgebiet wie folgt bewertet:

Auf der unbebauten Fläche im südlichen und westlichen Teil werden die natürlichen Funktionen des Bodens als **hoch** angegeben. Der Boden unter den zwei Gebäuden im Nordwesten jedoch mit **geringer** und jener unter der versiegelten Lagerfläche **ohne Angaben** der natürlichen Funktionen.

#### Filter- und Pufferfunktion:

Gegenüber stofflichen Einwirkungen wirkt der Boden als Filter und Puffer. So bilden intakte Böden ein natürliches Reinigungssystem im Naturhaushalt. Auf diese Leistung des Bodens ist der Mensch sowie die Natur angewiesen. Verschiedene Nutzungen gefährden sie jedoch in zunehmendem Maße.

Auf der unbebauten Fläche im südlichen und westlichen Teil wird die Filter- und Pufferfunktion des Bodens als **mittel** angegeben. Bei der restlichen Fläche wird von einem Versiegelungsgrad von über 60% ausgegangen. Damit erfüllen diese Flächen **keine** Filter- und Pufferfunktionen mehr.

#### Natürliche Bodenfruchtbarkeit:

Die Leistung des Bodens, nachhaltig und somit langfristig Biomasse produzieren zu können, wird als natürliche Bodenfruchtbarkeit bezeichnet. Kulturmaßnahmen, wie etwa Düngung spielen hierbei keine Rolle. Die tatsächlichen Erträge sind jedoch von weiteren Faktoren abhängig. Eine starke anthropogene Überprägung (z. B. Versiegelung) führt zum Funktionsverlust.

Auf der unbebauten Fläche im südlichen und westlichen Teil wird die natürliche Bodenfruchtbarkeit des Bodens als **hoch** angegeben. Bei der restlichen Fläche wird von einem Versiegelungsgrad von über 60% ausgegangen. Damit verfügen diese Flächen über **keine** natürliche Bodenfruchtbarkeit mehr.

#### Wasserspeichervermögen:

Eine wichtige Funktion im Naturhaushalt ist die Fähigkeit des Bodens Wasser zu speichern. Dies ist in unseren Böden jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das Wasserspeichervermögen beeinflusst viele natürliche Prozesse. Durch starke anthropogene Überprägung kann diese Fähigkeit stark beeinträchtigt werden oder zum Funktionsverlust führen.

Auf der unbebauten Fläche im südlichen und westlichen Teil wird das Wasserspeichervermögen des Bodens als **hoch** angegeben. Bei der restlichen Fläche wird von einem Versiegelungsgrad von über 60% ausgegangen. Damit verfügen diese Flächen über **kein** Wasserspeichervermögen mehr.

Über die Versickerungseigenschaften des Untergrundes gibt der Themenstadtplan Auskunft, dass eine bindige Bedeckung auf Festgestein mit sehr ungünstiger Versickerung vorliegt.

Dokumentierte augenscheinliche Belastungen während der Begehungen:

- Lagerung von Baustoffen
- Lagerung von Müll in den ungenutzten Garagen

Voll versiegelte Flächen sind grundsätzlich in die Kategorie Bo 0 (Wert = 0) einzustufen. Unversiegelte Böden haben mindestens die Kategorie Bo 1.

Mittels der nachfolgenden Tabelle 4 wird der Ist-Zustand des Schutzgutes Boden ermittelt. Eine kartographische Darstellung befindet sich in der Karte 3.

*Tabelle 4: Bewertung der natürlichen Bodenfunktion [2], vgl. Karte 3*

<b>Schutzgut natürliche Bodenfunktion</b>	<b>FK</b>	<b>FW</b>	<b>Flächengröße</b>	<b>Bestandwert</b>
Bebaute/ versiegelte Flächen Keine natürliche Bodenfunktion	Bo0	0	11.563	0
Gehölzbestandene Flächen Hohe Bodenfunktion	Bo4	0,4	11.033	4.413,2
<b>Gesamtsumme</b>			<b>22.596</b>	<b>4.413,2</b>

FK: Flächenkategorie, FW: Flächenwert

### 2.3 Wasserhaushalt

Es wird bewertet, inwieweit durch die vorhandene bzw. die geplante Nutzung in die natürliche Wasserhaushaltskomponenten Verdunstung, Versickerung und Abfluss eingegriffen wird. Ausgehend vom natürlichen Gebietswasserhaushalt, soll die Art und Schwere der menschlichen Einwirkung auf den Wasserhaushalt bewertet werden.

Durch eine Bodenversiegelung wird mit am stärksten in den natürlichen Wasserhaushalt eingegriffen. Kriterium für die Einordnung von versiegelten Flächen in die Kategorien „Wh 1“ bis „Wh 5“ ist die Naturnähe der Bewirtschaftung des auf den versiegelten Flächen anfallenden Niederschlagswassers (NSW).

In bebauten Gebieten hat sich ein stark anthropogen beeinträchtigter Wasserkreislauf eingestellt. Jede mit Gehölzen bestandene Grünfläche dient neben der Rückhaltung von Niederschlagswasser der Erhöhung der Verdunstungsleistung. In diesen Bereichen (insbesondere im innerstädtischen Raum) wird deshalb der Erhalt bzw. die Mehrung von gehölzbestandenen Grünflächen den Flächenkategorien „Wh 8“ oder „Wh 9“ mit den entsprechenden positiven Flächenwerten zugeordnet.

Die Einstufung einer Fläche erfolgt auf der Grundlage städtebaulicher oder stadtechnischer Analysen bzw. entsprechender Erschließungskonzeptionen für den Ist-Zustand (als auch für den Plan-Zustand).

Für den Untersuchungsraum wird die Bewertung wie nachfolgend dargestellt, vorgenommen. Die Darstellung dazu befindet sich in der Karte 4.

*Tabelle 5: Bewertung des Wasserhaushaltes [2], vgl. Karte 4*

<b>Schutzgut Wasserhaushalt</b>	<b>FK</b>	<b>FW</b>	<b>Flächengröße</b>	<b>Bestandswert</b>
Versiegelte Flächen ohne naturnahe Niederschlagswasserbewirtschaftung	Wh1	-1,0	11.563	-1.156,3
dauerhaft bzw. vollständig vegetationsbedeckte Flächen	Wh 6	0	11.0333	0,0
<b>Gesamtsumme</b>			<b>22.596</b>	<b>-1.156,3</b>

FK: Flächenkategorie, FW: Flächenwert

Die standörtlichen Eigenschaften des Untersuchungsgebietes lassen sich nach der Themenstadtkarte Dresden [7] wie folgt zusammenfassen:

Gebietstypen des natürlichen Wasserhaushaltes [10]:

**verdunstungsdominiert**, ET > 80%

**versickerungsdominiert**, Au > 20%

**verdunstungs- und versickerungsbestimmt**, ET 73-80%, Au 12-20%

**abflussdominiert**, Ad > 15%

**ausgewogen**, ET < 73%, Au < 20%, Ad < 15%

ET = Verdunstung; Au = unterirdischer Abfluss; Ad = Direktabfluss

Alle fünf Gebietstypen kommen im Bebauungsgebiet vor. Die größten Flächen sind verdunstungs- und abflussdominiert. Die anderen drei Gebietstypen kommen im nordwestlichen Teil des Bebauungsgebietes vor.

Bei den Gebietstypen wird der Wasserhaushalt, der ohne Bebauung unter den derzeitigen Klimabedingungen herrschen würde, dargestellt.

Das natürliche Verhältnis von Verdunstung, Abfluss und Versickerung gilt als Zielgröße der Niederschlagsbewirtschaftung. Durch gebietspezifische Konzepte sollte die mit Bauungen verbundene Eingriffe in den Wasserhaushalt und deren Folgen für Mensch und Natur minimiert und so gering wie möglich gehalten werden.

Oberirdische Gewässer und Quellen:

Von Süden kommend befindet sich am östlichen Rand des Bebauungsgebietes der **Kirschwiesengraben**. Dieser fließt bis zur Höhe der Gießener Straße. Es ist ein Gewässer 2. Ordnung.

Oberirdische Gewässereinzugsgebiete:

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Einzugsgebiet der Vereinigten Weißeritz, die zum Gewässersystem Vereinigte Weißeritz/Wilde Weißeritz/Divoká Bystrice gehört.

Das unmittelbare Umfeld des Kirschwiesengraben gehört zu dessen Einzugsgebietes. Das dazugehörige Gewässersystem ist der Kirschwiesengraben.

**Hochwasser und Starkregen**

Laut Themenstadtkarte Dresden [7] liegen keine festgesetzten Überschwemmungsgebiete und überschwemmungsgefährdete Gebiete im Untersuchungsraum.

Das nächstgelegene Überschwemmungsgefährdete Gebiet entlang der Vereinigten Weißeritz liegt ungefähr 800 m entfernt.

Jedoch trat beim Hochwasser 2002 der Kirschwiesengraben über und überflutete den östlichen Teil des Untersuchungsgebietes sowie die versiegelte Lagerfläche mit den bestehenden Gebäuden.

Mit der Hilfe eines hydrologischen Modells wurde ein Überblick der Gefährdung durch Überflutung bei extremen Starkregen ermittelt. In Anlehnung an das Ereignis im Ahrtal wurde ein Modellregen von 6 Stunden mit einer Niederschlagssumme von 180 mm angenommen. Es werden somit Bereiche dargestellt in denen bauliche Eigenvorsorge sowie Verhaltensvorsorge angebracht ist. Eine rechtliche Folge ist nicht impliziert.

Nach dem Themenstadtplan Dresden [7] wurden in der Starkregenmodellierung Fließgeschwindigkeiten von 0,2 m/s bis < 2 m/s ermittelt. Dies tritt entlang des Kirschwiesengrabens, am westlichen Gebäude sowie an der Ausfahrt der versiegelten Lagerfläche auf. In diesem Bereich, vor allem auf der versiegelten Lagerfläche wurde auch eine Wassertiefe von 0,1 m bis < 0,3 m errechnet. Entlang des Kirschwiesengrabens könnten auch maximale Wassertiefen von < 1 m auftreten.

## **2.4 Stadtklima, Schutzgut Klima und Luft**

### **Allgemeine Aussagen zum Klima**

Der Dresdner Raum wird der feuchtgemäßigten Klimazone der mittleren Breiten zugeordnet. Geprägt wird diese Klimazone durch einen Wechsel maritimer und kontinentaler Witterungseinflüsse. Das Klima der Stadt wird maßgeblich durch die thermisch begünstigte Elbtalage bestimmt. Die Jahresmitteltemperatur Dresdens liegt bei +8,9 °C (30-jähriges klimatologisches Mittel 1961 bis 1990, gemessen in Dresden Klotzsche oberhalb des Talkessels). Die Temperaturabweichungen zwischen dem Stadtzentrum und den Außenbereichen können 3 bis 4 Grad betragen. Der innerstädtische Wärmeineffekt wird an windschwachen Wetterlagen am deutlichsten. Die Anzahl der Tage mit Wärmebelastung liegt im Stadtgebiet entsprechend doppelt bis 3,5mal höher als im Umland. Auch reichert sich bei einer solchen Witterung die Stadtluft im Tal rasch mit Schadstoffen an, was bis zur Ausbildung einer Dunstglocke führen kann. Im Vergleich zu anderen Städten in Tallage wird Dresden durch die kanalisierende Wirkung des Elbtals jedoch relativ gut durchlüftet. Neben diesem Elbtalwind sind Kaltluftzuflüsse für das Stadtgebiet von großer Bedeutung. Kaltluft wird nachts auf den unbebauten Hochflächen produziert und strömt über Quer- und Seitentäler ins Stadtgebiet. Dort sorgt sie sowohl für eine Abmilderung des nächtlichen Überwärmungseffekts als auch für eine Verdünnung der mit Schadstoffen angereicherten Stadtluft. Eine wichtige reduzierende Wirkung auf den Wärmeineffekt haben auch die städtische Parks und Grünflächen.

Das Niederschlagsverhalten variiert weit stärker über die Jahreszeiten als das der Temperaturen. Allgemein sind die Differenzen jedoch eher gering. Sowohl die Winter- als auch die Frühlingsmonate weisen auf eine Niederschlagsabnahme seit den 1990er Jahren hin. Dafür nehmen seit den 1980er Jahren die Niederschlagssummen im Sommer leicht zu. In den Herbstmonaten bleiben die Regenmengen seit den 1990er Jahren annähernd konstant. [11]

In etwa liegt der jährliche Niederschlag bei 600 mm (2020 bei 536 mm, 1961-1990 bei 668 mm, 1991-2020 bei 637 mm [12]).

Nach 2018 und 2019 war 2020 für Dresden das drittwärmste Jahr seit 1961. Mit 11,03 Grad Celsius überstieg die Jahresmitteltemperatur an der Station Dresden-Klotzsche zum dritten Mal in Folge die 11-Grad-Marke und den Klimareferenzwert 1961 bis 1990 um 2,1 Grad. [12]

Das Jahr 2021 fiel mit einer Temperaturabweichung von + 0,6 Grad dagegen deutlich geringer aus. Eine Besonderheit war der nasse Sommer. Dieser war mit einer Gesamtniederschlagssumme vom 360 Millimetern der zweit regenreichste Sommer seit 1961. [12]

Die zurückliegende Dekade 2011 bis 2020 war so warm wie nie. Fünf der wärmsten Jahre lagen in dieser Periode. Das Zehnjahresmittel liegt 1,5 Grad über dem Klimareferenzwert 1961 bis 1990. Damit ist das 1,5-Grad-Ziel, auf die die Erderwärmung beschränkt bleiben sollte, in Dresden schon erreicht. [12]

Für die Region Dresden werden folgende klimatische Veränderung prognostiziert [11]:

- Temperaturanstieg um 2 bis 3 Grad bis 2100,
- Zunahme der Anzahl an Sommertagen, heißen Tagen und Tropennächten,
- Zunahme von Trocken- und Hitzeperioden in Häufigkeit und Dauer,
- Zunahme an Häufigkeit und Intensität von Starkregenereignissen,
- Verschiebung der saisonalen Niederschläge

Für das Untersuchungsgebiet lässt sich anhand der Themenstadtkarte Dresden [7] folgende standörtliche Eigenschaften ablesen:

Klimafunktion:

**Bereich der Kalt- und Frischluftentstehung**

**Bereich beginnender Überwärmung (1 bis 2 Grad)**

**Bereich geringer Überwärmung (2 bis 3 Grad)**

**Bereich mittlerer Überwärmung (3 bis 4 Grad)**

Auf der unbebauten Fläche und entlang der Binger Straße ist der Bereich der Kalt- und Frischluftentstehung sowie beginnender Überwärmung. Auf der versiegelten Lagerfläche und der Gebäude ist der Bereich geringer und mittlerer Überwärmung.

Die Klimafunktion ist eine Analyse der klimatischen Situation, die während autochthoner (windschwacher, strahlungsreicher) Wetterlagen einstellt. Es wird die Differenz zwischen betreffendem Gebiet mit dem unbebauten Umland betrachtet. Als Referenz gilt die Station des Deutschen Wetterdienstes DD-Hosterwitz.

Die klimatischen Veränderungen werden im Wesentlichen bedingt durch den Versiegelungsgrad, die Bebauungsdichte und den Grünanteil. Diese Faktoren beeinflussen die Durchlüftung, die Lufttemperatur und die Luftfeuchtigkeit.

Fachleitbild Stadtklima:

Überwiegend: **Übergangsraum Erhaltungsbereich**

Teilweise: **Schutzzone Grünfläche**

Der „Übergangsraum Erhaltungsbereich“ wird als Siedlungsraum geringer Überwärmung beschrieben. Es ist vorwiegend locker bebaut, mit hohem Durchgrünungsgrad und guten Durchlüftungsbedingungen. Zum Erhalten der günstigen bioklimatischen Bedingungen soll die Siedlungsstruktur und der Grünanteil erhalten bleiben.

Die Schutzzone Grünfläche sind Grün-/Freiflächen, Parks, Friedhöfe und Kleingartenanlagen mit hoher Kaltluftproduktion. Das Ziel der Schutzzonekategorie ist der Schutz und Erhalt der bestehender Vegetationsflächen als klimatische Ausgleichs- und Funktionsräume.

Die Planungshinweisblätter mit Stand November 2019 sind abrufbar über den Themenstadtplan Dresden. [7]

Tabelle 6: Bewertung Schutzgut Stadtklima [2], vgl. Karte 5

Schutzgut Stadtklima	Grundfaktor	Zuschlag für Kaltluftbildung [10]	Flächengröße	Bestandswert
Versiegelte Fläche	-0,1		9.578	-957,8
Gebäude < 6 m Traufhöhe	-0,2		507	-50,7
Gebäude > 6 m Traufhöhe	-0,3		1.478	-295,6
Hecken, Gebüsche, Großsträucher, nur vereinzelt Bäume, Gärten	0,1	0,1	8.287	1.657,4
Gärten	0,2	0,1	2.746	823,8
<b>Gesamtsumme</b>			<b>22.596</b>	<b>2.134,9</b>

FK: Flächenkategorie, FW: Flächenwert

Für die Planung sind einige Planungshinweise aus den Blättern hilfreich:

- Durchlüftung und Durchströmbarkeit, z.B. Vermeidung von Barrieren (keine Anlage von Strukturen quer zur Strömungsrichtung), Bebauung strömungsparallel
- Grün in die Stadt
- Wasser in der Stadt
- Anpassung der Infrastruktur
- Gebäude (gilt nur für Übergangsraum Erhaltungsbereich)

### **Lufthygienische Belastung**

Es erfolgt **keine Bewertung** der lufthygienischen Belastung.

Die Ermittlung der lufthygienischen Belastung bzw. die Festlegung der Grenzwerte für aktuell relevante Luftschadstoffe ist fachgesetzlich verbindlich geregelt, sodass eine darüberhinausgehende Bewertung mit dem Dresdner Modell hier redundant ist. [2]

### **2.5 Lärmbelastung**

Es erfolgt **keine Bewertung** der Lärmbelastung.

Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben für die Ermittlung der Gesamtlärmbelastung. Im Lärmschutz werden i. d. R. alle Lärmquellen (Straßenverkehr, Schienenverkehr, Luftverkehr, gewerbliche Anlagen, Sportanlagen ...) getrennt betrachtet. Das Dresdner Modell kann hier nicht angewandt werden. [2]

### **2.6 Erholungswert**

Die Erholungseignung des Gebietes wird als **nicht relevant** bewertet.

## **2.7 Landschaftsbild**

Bei der Bewertung wird einerseits der Eigenartverlust herangezogen. In diesen geht die Typisierung der Landschaft, Bestand an kulturhistorisch wertvoller, visuell wirkender Substanz, Bestand an prägender land- und forstwirtschaftlicher Nutzungsstruktur, Bestand an typischen Oberflächenformen, Sichtbeziehungen, überwiegende Prägung der Landschaft ein.

Andererseits wird für die Bewertung die Naturnähe herangezogen. Gradmesser ist hier der Bestand an natürlichen Elementen, die Überformung von natürlichen Beständen, die Elemente mit erkennbarer Eigenentwicklung, der Bestand an natürlich wirkenden Gestaltmitteln und der Flächenanteil von naturnahen Flächen.

Weiterhin wird die Vielfältigkeit beurteilt. Diese umfasst den Bestand an Nutzungsstrukturen, den Bestand an Oberflächenstrukturen, die Vielfalt der einzelnen Strukturelemente und die Vielfalt der Einzelelemente.

Der Untersuchungsraum wird hinsichtlich des Landschaftsbildes als gering- bis mittelwertig angesehen. Dies begründet sich durch einen geringen bis mittleren Strukturreichtum des Areals und seiner geringen Artenvielfalt. Der nördliche Teil wird als Gewerbefläche wahrgenommen; die südliche Fläche ist optisch etwas höherwertig, da sie von einigen wenigen Punkten von auswärts her einsehbar ist.

## Literaturverzeichnis

- [1] Geoportal Sachsen, <https://geoportal.sachsen.de/>, mehrfach eingesehen 06/2022.
- [2] Landeshauptstadt Dresden (2018): Numerisches Bewertungsschema für Natur und Landschaft - vom 07. Februar 2002 in der überarbeiteten Fassung vom 30. Januar 2018.
- [3] Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2013): Rote Liste und Artenliste Sachsens.
- [4] Baumportal: Baumalter nach Arten, <https://www.baumportal.de/baum-alter-bestimmen>, eingesehen 12/2022.
- [5] Satzung der Landeshauptstadt Dresden zum Schutz von Bäumen und anderen wertvollen Gehölzen (Gehölzschutzsatzung) vom 16. Juni 1995 (Dresdner Amtsblatt Nr. 37/95 vom 14. September 1995, geänd. 25. November 1999).
- [6] BOKS (2006): Bodenschutzkonzept Stuttgart - Instrumente und Methoden zum konzeptionellen Bodenschutz am Beispiel der Landeshauptstadt Stuttgart, Schriftreihe des Amtes für Umweltschutz - Heft 4/2006, Stuttgart.
- [7] Themenstadtplan Dresden, abrufbar unter [stadtplan.dresden.de](http://stadtplan.dresden.de).
- [8] LfULG Sachsen (05/2022): Bodenbewertungsinstrument Sachsen, abrufbar unter [boden.sachsen.de](http://boden.sachsen.de).
- [9] BBodSchG (1998): Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz) vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502).
- [10] Landeshauptstadt Dresden (2022): Themenstadtplan Dresden, <https://stadtplan.dresden.de/>, eingesehen 2022.
- [11] Landeshauptstadt Dresden: Das Klima von Dresden, [https://www.dresden.de/de/stadtraum/umwelt/umwelt/klima-und-energie/stadtklima/Klima\\_von\\_Dresden.php](https://www.dresden.de/de/stadtraum/umwelt/umwelt/klima-und-energie/stadtklima/Klima_von_Dresden.php), eingesehen am 17.08.2022.
- [12] Landeshauptstadt Dresden (2021): Witterungsverhältnisse der letzten Jahre, <https://www.dresden.de/de/stadtraum/umwelt/umwelt/klima-und-energie/stadtklima/Witterungsberichte.php>, eingesehen am 17.08.2022.
- [13] Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1362, 1436) geändert worden ist.

## Anlagen

Karte 1: Bestandserfassung der Schutzgüter - Biotop- und Nutzungstypen (M 1:500)

Karte 2: Bestandserfassung der Schutzgüter - Biotopverbundfunktion (M 1:500)

Karte 3: Bestandserfassung der Schutzgüter - Boden (M 1:500)

Karte 4: Bestandserfassung der Schutzgüter - Wasserhaushalt (M 1:500)

Karte 5: Bestandserfassung der Schutzgüter - Klima und Luft (M 1:500)

## Fotodokumentation



Abbildung 2: Blick von Wiesbadener Straße, 02.06.2022  
(Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)



Abbildung 3: Fläche mit Gehölzaufwuchs (Sukzessionsgehölze) zur Wiesbadener Straße hin, 02.06.2022  
(Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)



Abbildung 4: Große zentrale Rangierfläche mit Baustofflager (Flächenkategorie A0), 02.06.2022  
(Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)



Abbildung 5: Garagen, 02.06.2022 (Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)



Abbildung 6: ungenutzte Fläche im Übergang zu südlichen Bereich (Flächenkategorie A0), Blickrichtung West, Hintergrund: Sukzessionsfläche (A6) (Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)



Abbildung 7: Kirschwiesengraben (Flächenkategorie A1),  
06.07.2022 (Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)

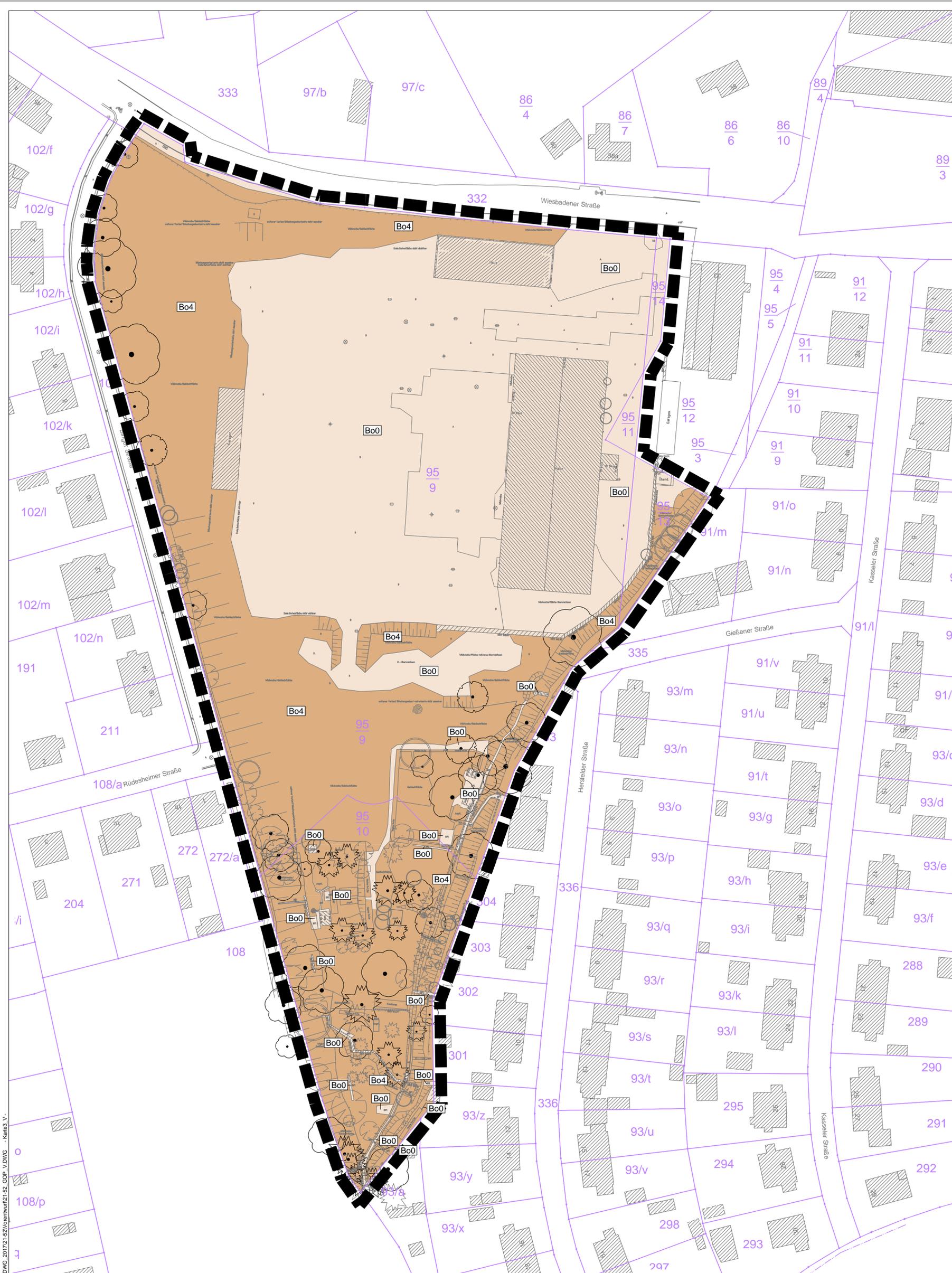


Abbildung 8: Kirschwiesengraben (Flächenkategorie A1),  
06.07.2022 (Foto: Büro Schulz UmweltPlanung)







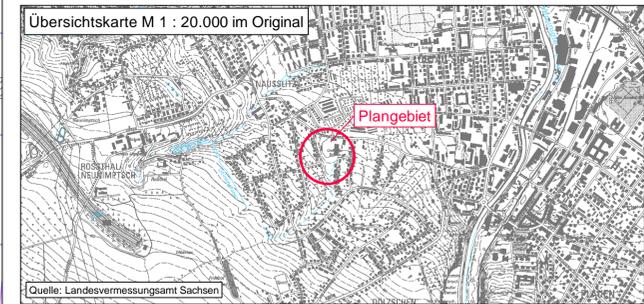


**Boden\* - Legende**

Kategorie	Flächentyp	Fläche in m²	Wert	Bestandwert
Bo0	keine natürliche Bodenfunktion	11.563	0,0	0,00
Bo4	hohe Bodenfunktion	11.033	0,4	4.413,2
<b>Summe</b>		<b>22.596</b>		<b>4.413,2</b>

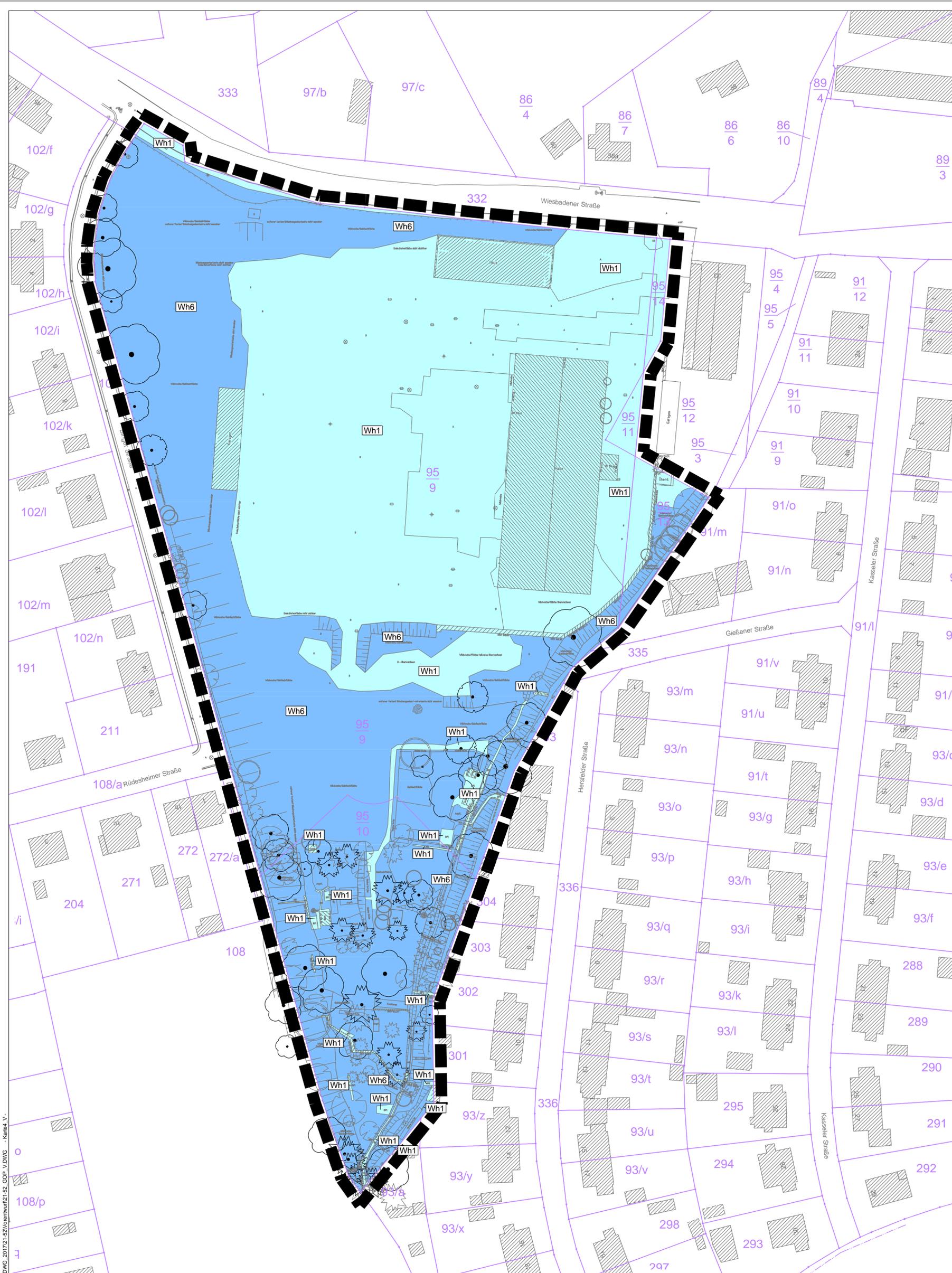
- Nachrichtlich**
- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches
  - Erhaltenswerter Laubbaum / Sonstiger Laubbaum
  - Erhaltenswerte Nadelbaum / Sonstiger Nadelbaum
  - Erhaltenswerter Strauch / Sonstiger Strauch

\* Numerisches Bewertungsschema für Natur und Landschaft - "Dresdner Modell", vom 7. Februar 2002 in der überarbeiteten Fassung vom 30. Januar 2018



**Karte 3: "Bestandserfassung der Schutzgüter" - Boden - VORABZUG**

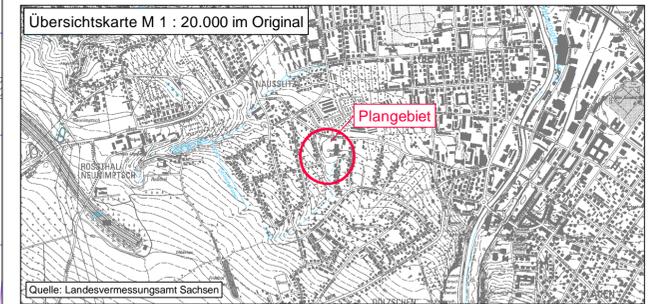
Auftraggeber: Vorwerk Grundbesitz GmbH, ABAKUS Business-Center Blasewitzer Straße 41, 01307 Dresden		
Projektbezeichnung: Bebauungsplan Nr. 6053, Dresden Wiesbadener Straße, Wohnbebauung		
Projekt-Nr.: 21 - 52	Gezeichnet: Höhnel	
Karten-Nr.: 3	Geprüft: <i>R. Schulz</i>	
Datum: 06.12.2022	Schulz UmweltPlanung Schössergasse 10 01796 Pirna	
Maßstab: 1 : 500	Tel.: (03 50 1) 4 60 05 - 0 Fax: (03 50 1) 4 60 05 - 18 info@schulz-umweltplanung.de	
Entworfen: Hoppe		



**Wasserhaushalt\* - Legende**

Kategorie	Flächentyp	Fläche in m²	Wert	Bestandwert
Wh1	versiegelte Flächen ohne naturnahe NSW-Bewirtschaftung	11.563	-0,1	-1.156,3
Wh6	dauerhaft bzw. vollständig vegetationsbedeckte Flächen	11.033	0	0
<b>Summe</b>		<b>22.596</b>		<b>-1.156,3</b>

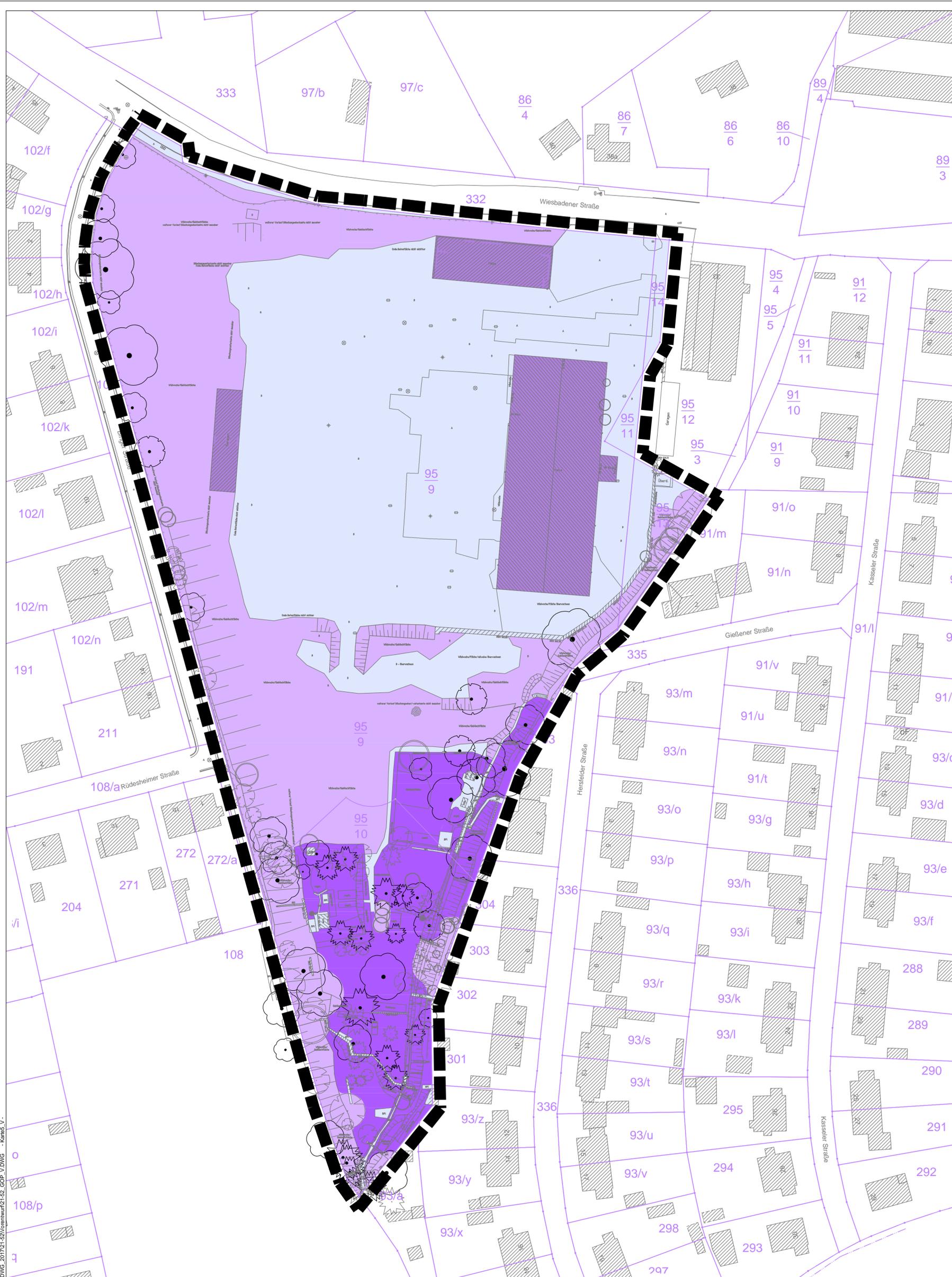
- \* Numerisches Bewertungsschema für Natur und Landschaft - "Dresdner Modell", vom 7. Februar 2002 in der überarbeiteten Fassung vom 30. Januar 2018
- Nachrichtlich**
- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches
  - Erhaltenswerter Laubbaum / Sonstiger Laubbaum
  - Erhaltenswerter Nadelbaum / Sonstiger Nadelbaum
  - Erhaltenswerter Strauch / Sonstiger Strauch



**Karte 4: "Bestandserfassung der Schutzgüter" - Wasserhaushalt - VORABZUG**

Auftraggeber: Vorwerk Grundbesitz GmbH, ABAKUS Business-Center Blasewitzer Straße 41, 01307 Dresden		
Projektbezeichnung: Bebauungsplan Nr. 6053, Dresden Wiesbadener Straße, Wohnbebauung		
Projekt-Nr.: 21 - 52	Gezeichnet: Höhnel	
Karten-Nr.: 4	Geprüft: <i>Beck</i> Schulz	
Datum: 06.12.2022		
Maßstab: 1 : 500		
Entworfen: Hoppe		Schulz UmweltPlanung Schössergasse 10 01796 Pirna Tel.: (03 50 1) 4 60 05 - 0 Fax: (03 50 1) 4 60 05 - 18 info@schulz-umweltplanung.de

DWG\_20172152/VorwMuf12152\_GOP\_V.DWG - Karte4\_V...



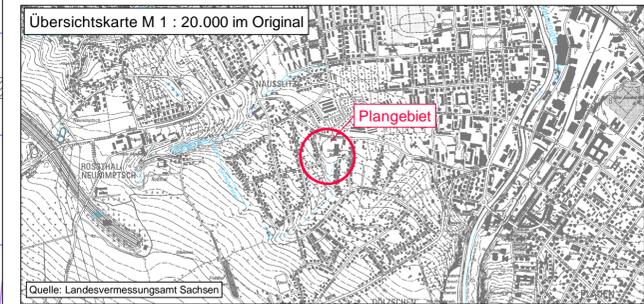
**Klima / Luft\* - Legende**

Kategorie	Flächentyp	Fläche in m²	Wert	Bestandwert
KLv	Versiegelte Flächen	9.578	-0,1	-957,8
KLv	Versiegelte Flächen mit Gebäude < 6 m Traufhöhe	507	-0,1	-50,7
KLv	Versiegelte Flächen mit Gebäude > 6 m Traufhöhe	1.478	-0,2	-295,6
KLu	Mittlere Vegetation (Hecken, Gebüsch, Großsträucher, Bäume), Kaltluftbildung	8.287	0,2	1.657,4
KLu	Mittlere Vegetation (Gärten), Kaltluftbildung	2.746	0,3	823,8
<b>Summe</b>		<b>22.596</b>		<b>2.134,9</b>

\* Numerisches Bewertungsschema für Natur und Landschaft - "Dresdner Modell", vom 7. Februar 2002 in der überarbeiteten Fassung vom 30. Januar 2018

**Nachrichtlich**

- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches
- Erhaltenswerter Laubbaum / Sonstiger Laubbaum
- Erhaltenswerter Nadelbaum / Sonstiger Nadelbaum
- Erhaltenswerter Strauch / Sonstiger Strauch



**Karte 5: "Bestandserfassung der Schutzgüter" - Klima / Luft - VORABZUG**

Auftraggeber: Vorwerk Grundbesitz GmbH, ABAKUS Business-Center Blasewitzer Straße 41, 01307 Dresden		
Projektbezeichnung: Bebauungsplan Nr. 6053, Dresden Wiesbadener Straße, Wohnbebauung		
Projekt-Nr.: 21 - 52	Gezeichnet: Höhnel	
Karten-Nr.: 5	Geprüft: <i>Schulz</i>	
Datum: 06.11.2022	Schulz UmweltPlanung Schössergasse 10 01796 Pirna	
Maßstab: 1 : 500	Tel.: (03 50 1) 4 60 05 - 0 Fax: (03 50 1) 4 60 05 - 18 info@schulz-umweltplanung.de	
Entworfen: Hoppe		